

Grossflächenschaltungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die «Combiform»-Grossflächenschalung besteht aus stählernen U-Profilen und den dazu gehörigen Verbindungsmitteln. Dabei werden die Vertikal-Stäbe aus U 80 mit Horizontal-Stäben des gleichen Profils zu Rosten zusammengefasst und vormontiert. Auf diesen Trägerrost wird die Schalhaut aufgeschraubt. Die so entstandene Schalfläche wird mit Gurtungen verschiedener Abmessungen zur Aufnahme der Ankerkräfte versehen. Als Schalhaut dient «Magnoplan», eine oberflächen-vergütete, grossflächige Mehrschichtenplatte von 22 mm Stärke. Sie ist wetterfest verleimt und wird in Abmessungen von 1,73 × 4,6 m oder 1,73 × 2,3 m geliefert. Die Verwendung dieser ausserordentlich grossen Platte ohne Zwischenfugen kommt dem Bestreben entgegen, Betonsichtflächen zu erstellen, auf die ohne Nacharbeiten direkt tapeziert werden kann (s. Bild 1 unten). An Stelle von Magnoplan kann auch jede andere übliche Schaltafel oder Bretterschalung verwendet werden. Zur Aufnahme der Verbindungsmittel sind die Profilstäbe des Trägerrostes mit Schlitzlöchern in Stegen und Flanschen versehen. Zur kreuzweisen Verbindung dieser Stäbe dienen Keilschlösser und Keile. Ähnlich werden die Profilturtungen mittels Gurtungshaken an den Schlitzlöchern befestigt. Zur Befestigung der Schalhaut am Trägerrost dienen Schloss- und Wagenbau-Schrauben, ebenfalls durch die Schlitzlöcher. Zur Verankerung stehen zwei Systeme zur Verfügung, wobei in jedem Fall das gesamte Ankermaterial für mehrfachen Einsatz bestimmt ist. Mit dieser in Deutschland bereits bewährten Grossflächenschalung steht nun auch dem Schweizer

Bild 1. «Combiform»-Grossflächenschalung

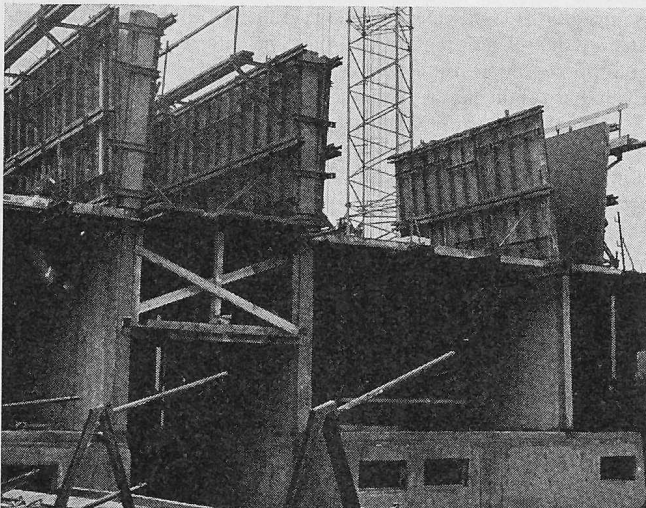
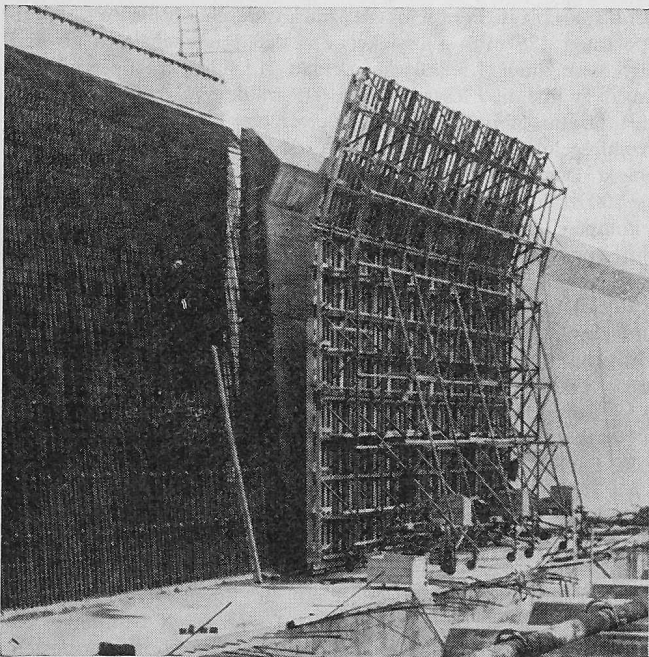


Bild 2. «Konstal»-Grossflächenschalung



Bauunternehmer ein neues Schalelement zur Verfügung, das einerseits durch Verwendung von Eisenprofilen anstelle von Kanthölzern sowie grossen fugenlosen Schalflächen neue Wege geht, andererseits dem Unternehmer ermöglicht, die bis heute in seinem Betrieb bewährten Schaltafeln weiterhin zu verwenden. Das System wird durch die Firma Construvit AG in Lyss vertrieben.

In Zusammenarbeit mit Grossbauunternehmungen hat die Firma «Mannesmann-Leichtbau GmbH» die für leichte und schwere Einsätze verwendbare «Konstal»-Grossflächenschalung entwickelt. Bild 2 (links unten) zeigt die Verwendung der Konstalschalung bei der Betonierung einer Stützmauer. Bei Hochbauten liegt eine Bindstelle in der Sockelleiste, die andere über dem Deckenanschluss. Pro 2,25 m² Schalung ist nur eine Bindstelle notwendig. Die Stösse der einzelnen Elemente sind mit Stellschrauben regulierbar. Auf die absolut ebenen Betonflächen kann direkt tapeziert werden. Durch Vertikalschrauben ist auch die Senkrechte genau einregulierbar. Es ist ohne weiteres möglich, die Schalung beliebig zu erhöhen. Ferner lässt sich die Konstalschalung als Kletterschalung verwenden. Die wenigen Einzelteile vereinfachen die Lagerhaltung. Den Vertrieb und die technische Beratung besorgt die Firma Conrad Kern AG in Regensdorf.

Mitteilungen

Regionalplanung im Kanton Zürich. In Nr. 2 von «Regionalplanung im Kanton Zürich», dem zweiten, vom Planungsausschuss der Kantonalen Verwaltung herausgegebenen Mitteilungsblatt (vgl. SBZ 1965, H. 7. S. 116) wird die Organisation des Kantonalen Amtes für Regionalplanung dargelegt. Dessen Vorsteher, *Hans Aregger*, zeigt sodann die Beziehungen zwischen Regional-, Orts- und Quartierplanung. Nach seiner Auffassung soll die Regionalplanung auf ein Planungsziel von 50 bis 60 Jahren und die Ortsplanung auf ein solches von 20 bis 30 Jahren ausgerichtet sein, während die Quartierplanung die baldige Überbauung eines grösseren, zusammenhängenden Quartiers erstrebt. *L. Bajka* befasst sich mit dem Geburtenüberschuss im Kanton Zürich, der im Durchschnitt der Jahre 1951–1960 6,7 % betrug, während er 1963 auf 9,0 % angestiegen ist. *F. Wagner* gibt einen Überblick über den Stand der Ortsplanung im Kanton Zürich. Dr. *W. Fischer* setzt sich mit dem Wohnwagen als Rechtsproblem und der Zone für öffentliche Bauten und Werke auseinander. Rechtsanwalt Dr. *W. Zuppinger* weist auf die Kompetenz der zürcherischen Gemeinden hin, in den Gemeindebauordnungen die Ersteller von Mehrfamilienhäusern zu verpflichten, auf eigenem Grund und Boden gleichzeitig Kinderspielplätze herzurichten. Weitere Beiträge zu verschiedenen Sachfragen und Richtlinien über den Bebauungsplan und die dafür zu verwendende Legende bereichern die wohl in allzu grosser Bescheidenheit als «Mitteilungsblatt» bezeichnete Publikation.

Isochron-Zyklotron für Universität Bonn. Der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) wurde der Umbau des bestehenden Synchro-Zyklotrons der Universität Bonn in ein stromstarkes Isochron-Zyklotron für Deuteronen übertragen. Die Arbeiten hierfür werden etwa vier Jahre dauern. Mit dem neuen Zyklotron, dessen Endenergie zwischen 14 und 28 Mio Elektronenvolt eingestellt werden kann, erhält das Institut für Strahlen- und Kernphysik einen der leistungsfähigsten Teilchenbeschleuniger.

Die Elektrifikation der Linie Marseille–Ventimiglia ist vor zwei Jahren in Angriff genommen worden. Während aber die Verkehrsader Paris–Marseille mit 1500 V Gleichstrom betrieben wird, werden auf der Strecke Marseille–Ventimiglia die Züge unter 25 kV Wechselstrom verkehren. Dieses Traktionssystem hat die SNCF bereits auf mehr als einem Drittel (3195 km) ihres elektrifizierten Netzes (8184 km) eingeführt. Die Länge der zu elektrifizierenden Linie beträgt 259 km, davon sind 249 km doppelspurig ausgebaut. Die Arbeiten werden in zwei Etappen (Marseille–Les Arcs und Les Arcs–Ventimiglia) durchgeführt. Im Abschnitt Marseille–Les Arcs wurde der elektrische Betrieb am 2. Dez. 1965 aufgenommen. Die Speisung der Fahrleitungen werden die fünf Unterwerke La Paune, Toulon, Vidauban, La Bocca und Beaulieu übernehmen. Sie sollen den Strom über eine an das allgemeine EDF-Netz angeschlossene 60-kV-Übertragungsleitung erhalten und von der «Unterwerkszentrale» Marseille ferngesteuert werden. Da im Bahnhof Marseille das Nebeneinanderbestehen von Anlagen mit verschiedenen Stromarten vermieden werden musste, hat man den Übergang nach St-Marcel, einige Kilometer östlich von Marseille, verlegt, wo eine Trennungsstrecke eingerichtet worden ist. Beim Durchfahren dieser Stelle müssen die Züge nicht anhalten; es wird auf der Lokomotive einfach ein anderer Stromab-